



Institut für
Sozialinnovation e.V.

Postfach 12 01 22

10591 Berlin

+49 (0)700 ISINOVA-1

+49 (0)700 ISINOVA-1

E-Mail: info@isinova.org

www.isinova.org

Ihr Zeichen, Nachricht vom

Unser Zeichen, Nachricht vom

Telefon, Name

Datum

23.09.13

Pressemitteilung des Instituts für Sozialinnovation (ISInova) e.V. und des Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin

Berlin, 23.09.2013

“Soziale Innovationen im Aufwind“ –

Präsentation eines Leitfadens zur Gestaltung und Förderung sozialer Innovationen für nachhaltigen Konsum

Das Institut für Sozialinnovation (ISInova) e.V. und das Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) der TU Berlin präsentieren am 26.9.2013 den Leitfaden „Soziale Innovationen im Aufwind“. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, wie soziale Innovationen für mehr Nachhaltigkeit im Konsum und dem Alltag von Menschen gestaltet und durch wirtschaftliche, zivilgesellschaftliche und politische Akteure gefördert werden können. Orientierung und Anregungen bietet hierzu der Leitfaden, der im Projekt „Nachhaltiger Konsum durch soziale Innovation – Konzepte und Praxis“, im Auftrag des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamtes, vom Institut für Sozialinnovation (ISInova) e.V. und dem Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) der TU Berlin in Kooperation mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) entwickelt wurde. Dazu werden Praxisbeispiele sozialer Innovationen nachhaltigen Konsums vorgestellt. Die Veranstaltung wird von Jochen Flasbarth, dem Präsident des Umweltbundesamtes, und Gabriele Wendorf, Vizepräsidentin der TU Berlin, eröffnet.

Termin: 26.9.2013, 10 – 14 Uhr

**Ort: Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) der TU Berlin,
Hardenbergstraße 16 – 18, 10623 Berlin, Foyer und Raum HBS 05**

Die ökologischen und sozialen Negativfolgen der bestehenden Konsumkultur sind unübersehbar. Aktuelle Debatten machen deutlich, dass eine nachhaltige Gesellschafts- und Wohlstandsentwicklung unter Berücksichtigung ökologischer Grenzen ohne die Umorientierung im Konsumverhalten über kurz oder lang nicht erzielt werden kann. „Bisherige Ansätze, Bürgerinnen und Bürger zu einem nachhaltigeren Konsum zu motivieren, setzen häufig bei der Vermittlung von Wissen an oder dem Versuch, persönliche Werte und Einstellungen zu beeinflussen. Diese Versuche scheitern jedoch allzu häufig an den Hürden des Konsumhandelns im Alltag“, so Jana Rückert-John vom Institut für Sozialinnovation.

Als eine vielversprechende und innovative Strategie werden gegenwärtig Initiativen und Bewegungen in der Zivilgesellschaft gesehen, die versuchen, problematische Formen des Wirtschaftens und Konsumierens durch alternative Wirtschafts- und Lebensstile zu verändern. Unter den Begriffen Sharing Economy, Collaborative Consumption, Do-It-Yourself und Upcycling firmieren heute neue Konsumtrends und -phänomene, die zunehmend den Weg ins öffentliche Bewusstsein finden. So entstehen seit den letzten Jahren allort soziale Innovationen wie Car-Sharing, Urban Gardening, Teil- und Tauschbörsen, Do-it-yourself Plattformen und Bürgerenergiegenossenschaften. „Manche davon blicken auf eine längere Geschichte zivilgesellschaftlichen Engagements zurück, bevor sie sich jetzt stärker in Form von Geschäftsmodellen und stabilen Initiativen in der Gesellschaft verbreiten“, konstatiert Martina Schäfer vom ZTG der TU Berlin.

Wie lassen sich solche Innovationen gestalten und systematisch fördern, damit ihre Wirkungen für einen nachhaltigeren Konsum noch weiter verstärkt werden? Mit dieser Frage hat sich das Projekt „Nachhaltiger Konsum durch soziale Innovationen – Konzepte und Praxis“ beschäftigt und hierzu eine Typologie sozialer Innovationen nachhaltigen Konsums sowie einen Leitfaden für die Change Agents und Förderer entwickelt. „Der Leitfaden richtet sich an all diejenigen, die soziale Innovationen nachhaltigen Konsums bereits heute praktizieren und sie zukünftig noch stärker in unserer Gesellschaft verbreiten und verankern wollen“, so Jochen Flasbarth, Präsident des Umweltbundesamtes. „Wir wollen damit aber auch den gesellschaftlichen Dialog über konkrete Gestaltungsmöglichkeiten nachhaltiger Entwicklung unterstützen, und mit diesem Vorhaben verdeutlichen, dass eine aktive Zivilgesellschaft ein starker Motor für Veränderungen hin zu einer Green Economy und nachhaltigen Gesellschaft ist“.

Zur öffentlichen Präsentationsveranstaltung sind Vertreterinnen und Vertreter von Initiativen und

Projekten, Verbänden, Stiftungen und Ministerien eingeladen. Im Rahmen einer Ausstellung werden außerdem unterschiedliche Praxisbeispiele für soziale Innovationen vorgestellt.

Bei Fragen oder zur Anmeldung kontaktieren Sie bitte Dr. Jana Rückert-John: jana.rueckert-john@isinova.org oder Dr. Melanie Jaeger-Erben: jaeger@ztg.tu-berlin.de.